



Pädagogisches Konzept der Waldspielgruppe «Waldzwerge»

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Grundlagen	1
1.1 Gültigkeit und Weiterentwicklung des Konzepts	1
1.2 Bild des Kindes.....	2
1.3 Pädagogische Leitgedanken	2
2. Pädagogische Schwerpunkte	3
2.1 Der Wald als Bildungs- und Erfahrungsraum	3
2.2 Soziales Lernen in der Gruppe	4
2.3 Resilienzförderung	5
2.4 Integration und Inklusion.....	6
2.5 Entwicklungsbereiche	7
2.6 Aktivitäten und Alltagsgestaltung	9
3. Pädagogische Prozesse	10
3.1 Eingewöhnung	10
3.2 Beobachtung und Dokumentation	10
3.3 Übergänge im Spielgruppenalltag	11
3.4 Interaktionen und Beziehungen	12
3.5 Ernährung und Esskultur	12

3.6	Körperpflege.....	13
3.7	Sicherheit im Wald.....	13
3.8	Waldplatz und Ausrüstung.....	14
4.	Zusammenarbeit.....	15
4.1	Elternarbeit.....	15
4.2	Teamarbeit	16
4.3	Interdisziplinäre Zusammenarbeit.....	17
5.	Qualität und Prävention	18
5.1	Qualitätssicherung.....	18
5.2	Prävention	18
6.	Quellen	19

1. Einleitung und Grundlagen

Die Waldspielgruppe «Waldzwerge» ist ein Angebot der Spielgruppe Moosseedorf. Für dieses Angebot wurde das vorliegende pädagogische Konzept entwickelt: Es beschreibt unsere pädagogische Haltung, unsere Werte und unsere Arbeitsweise im Naturraum Wald und schafft damit einen verbindlichen Rahmen für die Unterstützung und Förderung der Kinder.

Für die Betreuungspersonen ist das Konzept ein zentrales Arbeitsinstrument – Grundlage für Planung, Durchführung und Reflexion ihrer pädagogischen Arbeit im Wald. Den Eltern bzw. erziehungsberechtigten Personen¹ dient es als Information und Orientierung.

Informationen zu organisatorischen Fragen, zur Struktur und zu den betrieblichen Abläufen der Waldspielgruppe «Waldzwerge» sind im separaten Betriebskonzept der Spielgruppe Moosseedorf festgehalten.

1.1 Gültigkeit und Weiterentwicklung des Konzepts

Dieses Konzept versteht sich als lebendiges Dokument und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wird regelmässig überprüft, mindestens jedoch alle drei Jahre, und bei Bedarf angepasst. Dadurch wird sichergestellt, dass die Inhalte aktuellen Entwicklungen, Erkenntnissen und Anforderungen in der pädagogischen Arbeit sowie im Bereich der Waldpädagogik entsprechen.

¹Aus Gründen der Lesbarkeit wird im vorliegenden Konzept teilweise auf die durchgängige Nennung «Eltern bzw. erziehungsberechtigte Personen» verzichtet und stattdessen vereinfacht von «Eltern» gesprochen. Gemeint sind damit stets alle Personen mit elterlicher Sorge bzw. Erziehungsberechtigung.

1.2 Bild des Kindes

«Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissensbegierig. Sie versuchen, die Welt mit all ihren Sinnen zu entdecken und zu verstehen.»

(Wustmann Seiler & Simoni, 2016, S. 27)

Mit diesem Grundgedanken begleiten wir die Kinder in unserer täglichen Arbeit im Wald und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Respekt.

Wir sehen Kinder als eigenständige, selbstbestimmte und einzigartige Persönlichkeiten sowie als aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Sie bringen von Geburt an Fähigkeiten, Interessen und einen natürlichen Wissensdrang mit und setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bringt unterschiedliche Voraussetzungen, Erfahrungen und Bedürfnisse mit. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder aufmerksam wahrzunehmen, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen im Wald eine Umgebung zu bieten, in der sie sich sicher und angenommen fühlen.

1.3 Pädagogische Leitgedanken

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer wertschätzenden und beziehungsorientierten Haltung. Wir begegnen Kindern mit Achtung und Vertrauen. Wir verstehen sie als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen.

Wir betrachten Kinder ganzheitlich und nehmen sie in ihrer gesamten Persönlichkeit wahr. Dabei berücksichtigen wir ihre individuellen Voraussetzungen, ihre Lebenswelt und ihren eigenen Entwicklungsweg.

Beziehungsorientierung

Eine verlässliche und wertschätzende Beziehung bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie gibt Kindern Sicherheit, stärkt ihr Vertrauen und schafft die Basis dafür, dass sie den Wald neugierig entdecken und darin neue Erfahrungen sammeln können.

Ressourcenorientierung

Wir knüpfen an den Fähigkeiten, Interessen und Stärken der Kinder an und unterstützen sie darin, diese weiterzuentwickeln. Wir ermutigen die Kinder, eigene Ideen einzubringen, Lösungen zu finden und Herausforderungen auf ihre Weise zu bewältigen. So ermöglichen wir individuelle Lern- und Entwicklungsschritte und stärken das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten.

Spiel als Grundlage kindlichen Lernens

Das Spiel ist die wichtigste Form des Lernens im Kindesalter. Kinder entdecken im Spiel ihre Umwelt, sammeln eigene Erfahrungen, setzen sich mit Erlebtem auseinander, entwickeln Ideen und erweitern ihre Fähigkeiten. Dabei gestalten sie ihre Entwicklung aktiv mit und werden in ihrer Neugier und ihrem eigenen Tun unterstützt.

Reflexion und Zusammenarbeit

Wir reflektieren unser pädagogisches Handeln regelmässig und entwickeln unsere Arbeit kontinuierlich weiter. Ein offener und wertschätzender Austausch mit Kindern, Eltern sowie im Team ist für uns ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Zusammenarbeit.

2. Pädagogische Schwerpunkte

2.1 Der Wald als Bildungs- und Erfahrungsraum

Der Wald bietet Kindern eine natürliche Umgebung mit einer aussergewöhnlichen Vielfalt an Sinneseindrücken, Materialien und Bewegungsmöglichkeiten. Anders als in Innenräumen verändert sich der Wald ständig – mit den Jahreszeiten, der Witterung und dem Tageslicht. So

erleben die Kinder immer wieder neue Entdeckungen und stellen sich neuen Herausforderungen.

Aktuelle Erkenntnisse aus der Wald- und Naturraumpädagogik legen nahe, dass gerade die Vielfalt und Unvorhersehbarkeit des Lernumfelds Wald die Entwicklung der Kinder vielseitig fördert und kreative Denkprozesse anregt. Der Wald lädt Kinder ein, eigenständig zu forschen, sich zu bewegen und mit einfachen, unvorgefertigten Materialien wie Ästen, Steinen, Erde und Wasser zu spielen. Dabei erwerben sie nebst motorischen und kreativen Kompetenzen auch soziale Kompetenzen.

Das natürliche Umfeld des Waldes ermöglicht es zudem, Teilaspekte der Umweltbildung im Alltag aufzugreifen und sinnlich erlebbar zu machen: Kinder lernen Pflanzen, Tiere und den Wandel der Jahreszeiten unmittelbar kennen und entwickeln so früh ein Gespür für die Natur und deren Schutz.

Der Wald bietet den Kindern zudem ein Übungsfeld, um ohne vorgefertigte Spielsachen miteinander in Kontakt zu treten. Fantasie, Eigeninitiative und das gemeinsame Aushandeln von Spielideen stehen dabei im Zentrum.

2.2 Soziales Lernen in der Gruppe

In der Waldspielgruppe «Waldzwerge» erleben die Kinder zum ersten Mal regelmässig das Zusammensein in einer grösseren Gruppe ausserhalb der Familie. Dabei lernen sie, sich in eine Gemeinschaft einzufügen, eigene Bedürfnisse mit denen anderer in Einklang zu bringen und sich als Teil eines grösseren Ganzen zu erleben.

Im Alltag üben die Kinder wichtige soziale Fähigkeiten: Sie lernen zu warten, bis sie an der Reihe sind – etwa beim Znüni, beim gemeinsamen Spiel oder wenn ein Spielzeug gerade besetzt ist. Sie erfahren, dass nicht immer alles sofort möglich ist, und entwickeln dabei Geduld sowie die Fähigkeit, eigene Impulse zurückzustellen.

Durch das regelmässige Zusammensein in der gleichen Gruppe entsteht mit der Zeit ein Gemeinschaftsgefühl: Die Kinder lernen sich untereinander kennen, bauen Beziehungen zueinander auf und erleben, wie ein gutes Miteinander gelingen kann. Diese Erfahrungen stärken ihre sozialen Kompetenzen nachhaltig – eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben in jeder Gemeinschaft, wie z. B. für den Kindergarten.

Wir fördern die Gruppenfähigkeit der Kinder, indem wir:

- gemeinsame Regeln und Rituale im Alltag verankern
- den Kindern Gelegenheiten geben, zu warten und abzuwarten
- Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung vorleben und einfordern
- den Austausch und das gemeinsame Erleben in der Gruppe aktiv fördern
- jedem Kind seinen Platz in der Gemeinschaft ermöglichen

2.3 Resilienzförderung

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, mit Herausforderungen, Veränderungen und belastenden Situationen umzugehen und daran zu wachsen. Kinder entwickeln diese Fähigkeit nicht durch das Vermeiden von Schwierigkeiten, sondern indem sie Herausforderungen in einem sicheren Rahmen bewältigen und dabei positive Erfahrungen sammeln.

Der Wald bietet dafür ein besonders geeignetes Übungsfeld: Unebenes Gelände, wechselnde Witterung und vielfältige Bewegungsanlässe wie Klettern, Balancieren oder das Überqueren einer grossen Pfütze fordern die Kinder heraus und ermöglichen ihnen, ihre eigenen Grenzen kennenzulernen und einzuschätzen.

In der Waldspielgruppe «Waldzwerge» möchten wir Kinder darin unterstützen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und mutig neue Erfahrungen zu sammeln. Wir geben ihnen Raum, Dinge auszuprobieren, eigene Lösungswege zu finden und auch mit Unsicherheiten oder kleinen Misserfolgen umzugehen. Dabei begleiten wir die Kinder aufmerksam, vermitteln ihnen Sicherheit und ermutigen sie, eigene Schritte zu wagen, ohne sie vor jeder Herausforderung zu bewahren.

Wir fördern Resilienz, indem wir:

- den Kindern verlässliche Beziehungen und Sicherheit bieten
- sie ermutigen, Neues auszuprobieren und Herausforderungen anzunehmen
- ihnen Zeit geben, eigene Erfahrungen zu sammeln und Lösungen zu finden
- ihre Gefühle ernst nehmen und sie im Umgang damit begleiten
- ihre Stärken wahrnehmen und ihnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten vermitteln

2.4 Integration und Inklusion

In der Waldspielgruppe «Waldzwerge» ist Inklusion ein gelebter Grundwert. Jedes Kind – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Fähigkeiten oder besonderen Bedürfnissen – hat das Recht auf Zugehörigkeit, Teilhabe und individuelle Förderung. Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung und schaffen eine Umgebung, in der es sich sicher, willkommen und angenommen fühlen kann.

Im gemeinsamen Spiel im Wald erleben die Kinder Gemeinschaft in ihrer ganzen Vielfalt. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede, entwickeln soziale Kompetenzen und stärken ihr Selbstvertrauen. Durch das gemeinsame Erleben im Wald machen wir Verschiedenheit im Alltag erlebbar und begleiten die Kinder dabei, respektvoll und offen miteinander umzugehen.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind ein selbstverständlicher Teil unserer Gruppe. Wir unterstützen sie durch individuelle Begleitung, angepasste Angebote und die Zusammenarbeit mit Fachstellen. Dabei orientieren wir uns an den Stärken jedes einzelnen Kindes und setzen uns aktiv für den Abbau von Barrieren ein – soweit dies die natürlichen Gegebenheiten des Waldes zulassen.

Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass es in der Betreuung im Wald Grenzen geben kann – sei es aufgrund personeller, struktureller, fachlicher oder geländebedingter Rahmenbedingungen. In solchen Fällen suchen wir das offene Gespräch mit den Eltern und involvierten Fachpersonen, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden. Unser Ziel ist es stets, die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gelingende Inklusion zu schaffen.

So gestalten wir eine Gemeinschaft, in der Vielfalt als Bereicherung erlebt wird und jedes Kind seinen Platz finden darf.

2.5 Entwicklungsbereiche

Kinder lernen und entwickeln sich durch vielfältige Erfahrungen, Begegnungen und eigenes Tun. Unsere Aufgabe ist es, im Wald einen Rahmen zu schaffen, in dem sich Kinder ganzheitlich entwickeln und auf den Eintritt in den Kindergarten vorbereiten können. Der Naturraum bietet dazu eine besonders anregende und sichere Umgebung, in der Kinder spielerisch entdecken, ausprobieren und eigene Erfahrungen sammeln können.

Durch freies Spiel, natürliches Spielmaterial, verschiedene Aktivitäten, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und intensive Sinneserfahrungen schaffen wir unterschiedliche Lern- und Entwicklungsgelegenheiten. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Voraussetzungen, Interessen und Bedürfnissen jedes Kindes und begleiten es auf seinem eigenen Entwicklungsweg.

Die verschiedenen Entwicklungsbereiche stehen miteinander in Verbindung und beeinflussen sich gegenseitig. In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen und unterstützen wir insbesondere folgende Bereiche:

Soziale und emotionale Entwicklung

Kinder lernen, Beziehungen aufzubauen, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken sowie mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Wir unterstützen sie dabei, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, Rücksicht zu nehmen, einfache Konflikte zunehmend selbstständig zu lösen und Vertrauen in sich selbst und andere zu entwickeln.

Sprache und Kommunikation

Sprache ermöglicht Kindern, sich mitzuteilen, Beziehungen aufzubauen und ihre Umwelt zu verstehen. Wir schaffen im Waldalltag vielfältige Möglichkeiten für Sprache und Austausch durch Gespräche, Geschichten, Lieder, Verse und gemeinsame Aktivitäten rund um das

Waldgeschehen. Dabei nehmen wir die individuellen sprachlichen Voraussetzungen jedes Kindes wahr und begleiten es entsprechend.

Um Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen zu unterstützen, setzen wir bei Bedarf unterstützende Kommunikationsmittel wie Signal-Karten ein. Diese helfen insbesondere fremdsprachigen Kindern, den Waldspielgruppenalltag besser zu verstehen, sich auszudrücken und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen. Sie können auch Kinder mit besonderen Kommunikationsbedürfnissen unterstützen.

Motorische Entwicklung und Bewegung

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil kindlicher Entwicklung. Das unebene Gelände, Wurzeln, Äste und natürliche Hindernisse fordern die Kinder heraus, ihren Körper wahrzunehmen, Bewegungen auszuprobieren und ihre grobmotorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Feinmotorische Fähigkeiten werden durch Sammeln, Schnitzen oder Bauen mit Naturmaterialien gefördert. Durch die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten fördern wir Koordination, Geschicklichkeit und Körperbewusstsein.

Kognitive Entwicklung und Lernen

Kinder lernen durch eigenes Tun, Beobachten, Fragen und Ausprobieren. Der Wald schafft eine Umgebung, die zum Entdecken einlädt und in der Kinder Erfahrungen sammeln, Zusammenhänge in der Natur erkennen und eigene Lösungswege entwickeln können.

Kreativität und Ausdruck

Durch kreatives Gestalten mit Naturmaterialien, Rollenspiel und vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten können Kinder ihre Fantasie entfalten, eigene Ideen einbringen und ihre Persönlichkeit ausdrücken. Äste, Steine, Blätter, Erde und Wasser bieten dabei unzählige Möglichkeiten zum Ausprobieren, Entdecken und eigenständigen Gestalten.

Wahrnehmung und Selbstständigkeit

Kinder erweitern ihre Fähigkeiten, indem sie ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren und zunehmend selbstständig handeln. Wir begleiten sie dabei, eigene Entscheidungen zu treffen, Erfahrungen zu sammeln und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Im

Waldalltag ermutigen wir die Kinder, altersentsprechend Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, eigene Lösungswege zu finden und bei Bedarf Unterstützung einzufordern. Dazu gehört beispielsweise das Tragen des eigenen Rucksacks, das Übernehmen kleiner Aufgaben oder das selbstständige An- und Ausziehen der Wald- und Wetterkleidung.

2.6 Aktivitäten und Alltagsgestaltung

In der Waldspielgruppe «Waldzwerge» liegt der Hauptfokus auf dem freien Spiel im Wald. Wir sind überzeugt, dass Kinder durch das freie Spiel in der Natur ihre Umwelt entdecken, eigene Ideen sammeln und ihre Entwicklung aktiv mitgestalten können.

Nebst dem freien Spiel bieten wir gezielte Aktivitäten an, die sich am Waldalltag orientieren, etwa gemeinsames Feuermachen, Schnitzen und Sägen unter Anleitung, ein Barfussparcours oder das Bauen von Unterständen aus Naturmaterialien. Zudem greifen wir jahreszeitliche Themen auf und machen den Jahreskreislauf vom Spätsommer über das bunte Herbstlaub und den Winterschnee bis zum Frühling durch passende Aktivitäten, Lieder und Geschichten erlebbar.

Nebst geplanten Aktivitäten entsteht im Wald vieles auch spontan. Ein entdecktes Tier, ein umgestürzter Baum oder eine plötzliche Wetteränderung können wertvolle, ungeplante Lernmomente auslösen. Wir bleiben aufmerksam für solche Situationen und nehmen die Impulse und Ideen der Kinder im Moment auf.

Wiederkehrende Rituale – etwa der gemeinsame Weg zum Waldplatz, die Begrüssung im Morgenkreis oder das Znüni – strukturieren den Waldspielgruppenmorgen und geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Unsere Angebote bleiben freiwillig: Wir laden die Kinder ein, an Aktivitäten teilzunehmen, und respektieren es, wenn ein Kind lieber im freien Spiel eigene Erfahrungen sammeln möchte.

3. Pädagogische Prozesse

3.1 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Waldspielgruppe «Waldzwerge» bedeutet für viele Kinder einen wichtigen ersten Ablösungsprozess von den Eltern – oft verbunden mit der zusätzlichen Herausforderung einer ungewohnten Umgebung im Freien. Wir begleiten diesen Übergang achtsam und geben den Kindern die nötige Zeit, um Vertrauen aufzubauen, sich im Wald zurechtzufinden und Beziehungen zu den Betreuungspersonen aufzubauen.

Dabei sind wir auf die Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Wenn ein Kind noch Unterstützung bei der Ablösung benötigt, ist es wichtig, dass die Bezugsperson ihm die nötige Zeit und Sicherheit gibt. Gleichzeitig ermutigen wir die Eltern, dem Kind diesen Entwicklungsschritt zuzutrauen und die Ablösung verlässlich und klar zu gestalten.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder zunehmend sicher fühlen, gerne in die Waldspielgruppe «Waldzwerge» kommen und sich selbstständig von ihren Eltern verabschieden können.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen zur Eingewöhnung sind im Betriebskonzept der Spielgruppe Moosseedorf geregelt.

3.2 Beobachtung und Dokumentation

Die aufmerksame Beobachtung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht uns, die individuellen Entwicklungsschritte, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und unsere Begleitung darauf abzustimmen.

Der Fokus der Betreuungspersonen liegt während der Betreuungszeit auf der Begleitung der Kinder und der Gestaltung des Waldspielgruppenalltags. Eine umfassende schriftliche Dokumentation aller Beobachtungen ist deshalb nicht Aufgabe der Betreuungspersonen während der Betreuungszeit. Die Gesamtleitung der Spielgruppe Moosseedorf verfügt über separate administrative Zeit, um wichtige Beobachtungen festzuhalten, welche sie selbst gemacht hat oder die ihr von Mitarbeitenden weitergeleitet werden.

Für die Dokumentation nutzen wir die digitale Dokumentationsplattform Escola. Diese wird von den familienergänzenden Angeboten der Gemeinde Moosseedorf sowie der Schule genutzt. Dadurch können wichtige Beobachtungen und Entwicklungsschritte der Kinder auch über Übergänge hinweg erhalten bleiben und bei Bedarf von zuständigen Personen eingesehen werden.

Die festgehaltenen Beobachtungen dienen als Grundlage für Gespräche mit Eltern sowie für den Austausch mit externen Fachstellen und Fachpersonen. Werden von unserer Seite her Entwicklungsauffälligkeiten oder besondere Bedürfnisse wahrgenommen, suchen wir frühzeitig das Gespräch mit den Eltern und besprechen gemeinsam mögliche weitere Schritte.

3.3 Übergänge im Spielgruppenalltag

Kinder erleben während des Waldspielgruppenmorgens immer wieder Übergänge zwischen verschiedenen Situationen. Der gemeinsame Weg zum Waldplatz, der Übergang ins freie Spiel, das Znüni oder die Verabschiedung am Ende des Morgens können herausfordernd sein und benötigen eine bewusste Begleitung durch Erwachsene. Wir gestalten Übergänge klar, vorhersehbar und altersentsprechend. Durch wiederkehrende Rituale, Ankündigungen und eine ruhige Begleitung geben wir den Kindern Orientierung und Sicherheit. Dabei achten wir darauf, ihnen genügend Zeit für Veränderungen zu geben und sie entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen zu unterstützen.

Besonders für Kinder mit besonderen Bedürfnissen ist es wichtig, Übergänge verständlich und verlässlich zu gestalten. Wir berücksichtigen ihre individuellen Voraussetzungen und passen unsere Begleitung entsprechend an.

Muss die Waldspielgruppe aufgrund der Witterung ausnahmsweise in Innenräumen stattfinden (siehe Kapitel 3.7 Sicherheit im Wald), begleiten wir auch diesen Wechsel bewusst und erklären den Kindern die Gründe dafür in einfachen Worten.

So schaffen wir einen Rahmen, in dem Veränderungen bewältigt, Sicherheit entwickelt und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden können.

3.4 Interaktionen und Beziehungen

Die Gestaltung von Interaktionen und Beziehungen orientiert sich an unserer Grundhaltung und ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Handelns.

Die Grundsätze zur Gestaltung von Interaktionen und Beziehungen sowie zum professionellen Umgang mit Nähe und Distanz sind im übergeordneten sexualpädagogischen Konzept der Spielgruppe Moosseedorf festgehalten, welches u. a. Leitlinien zum Schutz und Wohlbefinden der Kinder umfasst. Dieses gilt für alle Angebote der Spielgruppe Moosseedorf, einschliesslich der Waldspielgruppe «Waldzwerge», und bildet eine verbindliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

3.5 Ernährung und Esskultur

Das gemeinsame Znüni ist ein fester Bestandteil des Waldspielgruppenmorgens. Es findet an einem festen Platz im Wald statt und wird durch ein wiederkehrendes Znüni-Ritual eingeleitet. Es bietet den Kindern Zeit für Gemeinschaft, Gespräche und eine entspannte Essatmosphäre im Freien.

Die Kinder bringen ihr Znüni selbst in die Waldspielgruppe «Waldzwerge» mit. Wir freuen uns, wenn die Eltern auf ein ausgewogenes und kindgerechtes Znüni achten. Entsprechende Informationen sind in der Informationsbroschüre der Waldspielgruppe «Waldzwerge» festgehalten.

Die Kinder entscheiden selbst, was sie von ihrem Znüni essen möchten und wann sie satt sind. Wir respektieren ihre individuellen Bedürfnisse und verzichten darauf, sie zum Essen oder Trinken zu drängen.

Die Kinder bringen ihr ungesüsstes Getränk selbst mit und können jederzeit davon trinken.

3.6 Körperpflege

Die Begleitung der Kinder in körperbezogenen Situationen erfolgt achtsam, wertschätzend und respektvoll. Dabei achten wir die Intimsphäre der Kinder, nehmen ihre individuellen Bedürfnisse wahr und unterstützen sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand.

Für den Toilettengang im Wald steht den Kindern eine mobile Waldtoilette an einer möglichst geschützten, den Blicken entzogenen Stelle zur Verfügung.

Die konkreten Grundsätze und Regelungen zur Körperpflege sind im übergeordneten sexualpädagogischen Konzept der Spielgruppe Moosseedorf festgehalten.

3.7 Sicherheit im Wald

Die Sicherheit der Kinder hat in der Waldspielgruppe «Waldzwerge» oberste Priorität. Es besteht ein Notfallkonzept, das Vorgehen und Abläufe bei Notsituationen, eine Notfallapotheke sowie die wichtigsten Telefon- und Notfallnummern umfasst und mit der Gemeinde abgestimmt ist. Mindestens eine anwesende Betreuungsperson hat einen Notfallkurs für Kleinkinder absolviert.

Da sich die Waldspielgruppe im Freien aufhält, müssen die Mobiltelefone der Betreuungspersonen am Waldplatz stets über Empfang verfügen, um im Notfall rasch Hilfe holen zu können.

Witterung

Grundsätzlich gilt: Die Waldspielgruppe findet bei fast jeder Witterung statt – Sicherheit geht dabei aber immer vor. Ob ein Waldmorgen bei den genannten Witterungsbedingungen stattfindet, entscheidet die Gesamtleitung der Spielgruppe Moosseedorf. Folgende Regeln gelten:

- Bei Sturm (Windgeschwindigkeiten ab 70 km/h), Gewitter sowie schwerem Neuschnee wird auf einen Waldbesuch verzichtet.
- Bei starkem Regen oder Neuschnee wird im Einzelfall entschieden.

- Kann kein Waldbesuch stattfinden, stehen der Waldspielgruppe für ein Alternativprogramm die Räumlichkeiten der Spielgruppe «Staffelzwerge» oder die untere Turnhalle des Mehrzweckhauses zur Verfügung, sofern diese frei sind.

Die Kinder sind bei jedem Wetter der Witterung entsprechend gekleidet (siehe Kapitel 3.8 Waldplatz und Ausrüstung). Nur so können sie den Wald auch bei Regen, Kälte oder Hitze mit Freude erleben.

Umgang mit Risiken

Der Wald bietet Kindern wertvolle Möglichkeiten, eigene Grenzen zu erproben und Risikokompetenz zu entwickeln. Die Betreuungspersonen begleiten die Kinder dabei aufmerksam, schätzen Gefahren realistisch ein und greifen ein, wenn die Sicherheit eines Kindes gefährdet ist. Klare Regeln – etwa zum Verhalten am Feuer oder zu den Grenzen des Waldplatzes – werden den Kindern altersgerecht vermittelt und wo nötig eingeübt.

Vor der Nutzung von Werkzeugen (z. B. beim Schnitzen oder Sägen) werden die Kinder in den sicheren Umgang eingeführt und dabei stets von einer Betreuungsperson begleitet.

3.8 Waldplatz und Ausrüstung

Die Waldspielgruppe «Waldzwerge» verfügt über einen festgelegten Waldplatz, welcher zu Fuss für die teilnehmenden Kinder gut erreichbar ist (Richtwert 10 Gehminuten), übersichtlich ist und hinsichtlich der natürlichen Gegebenheiten im Wald als ungefährlich eingestuft werden kann. Die Umgebung des Waldplatzes bietet eine abwechslungsreiche Topografie, vielfältige Flora und anregende Spiel- und Forschungsmöglichkeiten.

Für die Benutzung der ausgesuchten Waldparzelle wird mit den Waldeigentümerinnen und -eigentümern ein Vertrag abgeschlossen, welcher die Nutzung des Waldplatzes regelt.

Der Waldplatz wird nach jedem Waldspielgruppenmorgen vollständig zurückgebaut und geräumt. Es dürfen keine Seilkonstruktionen, aufgespannten Blachen oder anderen Aufbauten am Waldplatz zurückgelassen werden.

Ausrüstung

Damit die Kinder den Wald bei jeder Witterung mit Freude erleben können, ist eine der Jahreszeit und dem Wetter angepasste Kleidung wichtig (u. a. wetterfeste Kleidung, feste Schuhe, Wechselkleidung, Kopfbedeckung). Entsprechende Empfehlungen erhalten die Eltern in der Informationsbroschüre der Waldspielgruppe «Waldzwerge».

Für die pädagogischen Aktivitäten im Wald steht geeignetes, altersgerechtes Material zur Verfügung (z. B. Werkzeuge, Seile, Becherlupen, Bücher). Dieses wird jeweils in einem Rucksack oder Bollerwagen zum Waldplatz mitgeführt.

4. Zusammenarbeit

4.1 Elternarbeit

Grundlagen der Zusammenarbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. den erziehungsberechtigten Personen hat für uns einen hohen Stellenwert. Eine offene, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist eine wichtige Grundlage dafür, dass sich das Kind in der Waldspielgruppe «Waldzwerge» sicher und geborgen fühlen und sich entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.

Wir verstehen Eltern als wichtigste Bezugspersonen des Kindes und sehen uns als ergänzende Begleitung in seinem Entwicklungsprozess. Wir stehen nicht in Konkurrenz zu den Eltern, sondern arbeiten partnerschaftlich mit ihnen zusammen. Dabei begegnen wir unterschiedlichen Lebenssituationen, Erfahrungen und Erziehungshaltungen mit Respekt und Offenheit.

Zu einer qualitativ hochwertigen Elternarbeit gehören unter anderem Elternabende, gemeinsame Anlässe, Elterngespräche und Befragungen. Der regelmässige Austausch ermöglicht es, Informationen weiterzugeben, Beobachtungen zu teilen und bei Bedarf gemeinsam Lösungen zu finden.

Kurze Gespräche am Treffpunkt, vor oder nach dem Waldmorgen, bieten die Möglichkeit, alltägliche und situationsbezogene Informationen auszutauschen. Sie schaffen Vertrauen und unterstützen eine verlässliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Betreuungspersonen.

Die Beobachtungen aus dem Waldspielgruppenalltag dienen als Grundlage für den Austausch mit den Eltern. Bei Fragen zur Entwicklung des Kindes oder bei besonderen Anliegen suchen wir frühzeitig das Gespräch und beziehen die Eltern als wichtige Partner in die Zusammenarbeit ein.

Elterngespräche

Vor dem Übertritt in den Kindergarten bietet die Gesamtleitung der Spielgruppe Moosseedorf allen betroffenen Eltern bzw. erziehungsberechtigten Personen die Möglichkeit eines freiwilligen Elterngesprächs an. Dabei können Beobachtungen zur Entwicklung des Kindes ausgetauscht und offene Fragen besprochen werden.

Die Eltern und die Gesamtleitung der Spielgruppe Moosseedorf haben jederzeit die Möglichkeit, bei Bedarf weitere Gespräche zu vereinbaren.

4.2 Teamarbeit

Eine gute Zusammenarbeit im Team zeichnet sich durch einen offenen und ehrlichen Austausch aus. Wir sprechen Beobachtungen, Fragen und Anliegen direkt an und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Wir pflegen eine Feedbackkultur, in der Rückmeldungen als Möglichkeit zur Weiterentwicklung verstanden werden. Auch Unsicherheiten und Fehler werden angesprochen und gemeinsam reflektiert. Dabei geht es nicht darum, Schuldige zu suchen, sondern aus Situationen zu lernen und die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln.

Der regelmässige Austausch im Team ermöglicht es, Erfahrungen zu teilen, Absprachen zu treffen und die im pädagogischen Konzept beschriebenen Grundsätze gemeinsam umzusetzen.

Die Gesamtleitung der Spielgruppe Moosseedorf trägt die Verantwortung für die Begleitung des Teams und greift ein, wenn Unstimmigkeiten, Konflikte oder fachliche Fragen auftreten. Sie unterstützt die Mitarbeitenden dabei, Lösungen zu finden und eine professionelle Zusammenarbeit sicherzustellen.

4.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Fachstellen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir öffnen gerne unsere Türen für den Austausch mit involvierten Fachpersonen und ermöglichen bei Bedarf Beobachtungen sowie eine Zusammenarbeit im Waldspielgruppenalltag.

Besonders bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern bzw. erziehungsberechtigten Personen, Fachstellen und der Waldspielgruppe «Waldzwerge» wichtig. Durch den gemeinsamen Austausch können die Bedürfnisse des Kindes besser wahrgenommen, Unterstützungsmöglichkeiten abgestimmt und die Entwicklung des Kindes gezielt begleitet werden. Bei Bedarf beteiligt sich die Gesamtleitung der Spielgruppe Moosseedorf an gemeinsamen Gesprächen oder Runden Tischen mit Eltern, Fachpersonen und weiteren beteiligten Stellen.

Wir sind offen dafür, unterstützende Massnahmen und Empfehlungen aus anderen Fachbereichen in den Waldspielgruppenalltag zu integrieren, wenn diese dem Kind Sicherheit und Orientierung geben und seine Entwicklung unterstützen. Dadurch erlebt das Kind Kontinuität und kann von abgestimmten Vorgehensweisen in verschiedenen Lebensbereichen profitieren.

5. Qualität und Prävention

5.1 Qualitätssicherung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sichern wir durch regelmässige Reflexion, Austausch und Weiterentwicklung. Wir überprüfen unsere Angebote und Abläufe laufend und passen diese bei Bedarf an die Bedürfnisse der Kinder sowie an aktuelle fachliche Erkenntnisse aus der Früh- und Waldpädagogik an.

Der Austausch im Team ermöglicht es uns, Beobachtungen zu teilen, Erfahrungen zu reflektieren und gemeinsame Lösungen zu entwickeln. Rückmeldungen von Eltern nehmen wir auf und nutzen sie zur Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Die regelmässige Überprüfung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts stellt sicher, dass unsere Grundsätze und Arbeitsweisen aktuell bleiben.

5.2 Prävention

Prävention bedeutet für uns, mögliche Risiken frühzeitig wahrzunehmen und Bedingungen zu schaffen, in denen sich Kinder sicher und geschützt fühlen. Wir achten auf die körperliche und emotionale Sicherheit der Kinder und nehmen ihre Signale und Bedürfnisse ernst.

Ein respektvoller Umgang, klare Absprachen und eine achtsame Begleitung unterstützen uns dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu handeln. Die Grundsätze zum Schutz der Kinder sowie zum professionellen Umgang mit Nähe und Distanz sind im übergeordneten sexualpädagogischen Konzept der Spielgruppe Moosseedorf festgehalten. Die spezifischen Grundsätze zum Umgang mit walddtypischen Risiken finden sich in Kapitel 3.7 Sicherheit im Wald.

Bei Unsicherheiten oder Auffälligkeiten suchen wir das Gespräch mit den Eltern und ziehen bei Bedarf Fachstellen oder Fachpersonen bei.

6. Quellen

Franz, M. (2023). *«Heute wieder nur gespielt» – und dabei viel gelernt! Den Stellenwert des kindlichen Spiels überzeugend darstellen* (5., aktualisierte Auflage). München: Don Bosco Verlag.

Miklitz, I. (2021). *Der Waldkindergarten: Grundlagen und Praxisbeispiele der Naturraumpädagogik* (9., aktualisierte Auflage). Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Schweizerischer Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SSLV. (2021). *Qualitätsmerkmale für Spielgruppen*. Bern: SSLV.

<https://sslv.ch/q-merkmale>

Wustmann Seiler, C., & Simoni, H. (2016). *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz* (3., erweiterte Auflage). Zürich: Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz und Schweizerische UNESCO-Kommission.

Das vorliegende Konzept wurde durch die Leitung der Familienergänzenden Angebote genehmigt und tritt per 01.08.2026 in Kraft.